

Eine besondere Schulstunde mit Professor Zack

Grundschüler lernen Neues zum Thema Strom

Von Nicole Theuer

ITTLINGEN Diese Schulstunde war für die Schüler der Grundschule wirklich nicht gewöhnlich. Ein (fast) echter Professor war am gestrigen Vormittag bei ihnen zu Gast, um über Strom zu erzählen. „Das ist natürlich etwas ganz anderes als der Schulunterricht, der muss ohne diese Showeffekte auskommen“, sagte Rektorin Daniela Gabor.

Glänzend Nicht nur Claudia hatte nach der Show glänzende Augen: „Das war ganz toll, es hat mir super gefallen und es war auch spannend.“ Das Ice-Age-Experiment hatte es der Schülerin angetan, das wollte sie unbedingt selbst ausprobieren. „Das war das Beste, auch, weil es geklingelt hat.“ Auch Philipp war von der etwas anderen Schulstunde begeistert. „Das war super“, strahlte der Junge. Das mit den Solarzellen, das habe er schon gewusst, aber ansonsten erfuhr er wie seine Mitschüler viel Neues, zum Beispiel, wie man Stromsparen kann. „Immer die Lichter ausschalten“, schallte es im Chor. „Beim Fernseher oder Computer muss nicht immer ein Licht brennen, das kann man ausschalten“, wurde Professor Zack belehrt.

„Strom ist eine Kraft, mit der man ganz viele Sachen machen kann“, erklärte der Professor, der im bürgerlichen Leben Dietmar Pfähler heißt. Doch wie wird Strom eigentlich erzeugt? Raffael durfte den Versuch wagen. Mit voller Kraft drehte der Rotschopf die Antriebskurbel einer kleinen Turbine. „Das würde nicht reichen, um eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen, das waren gerade einmal acht Volt“, erklärte Pfähler dem aus der Puste gekommenen Schüler.

Wie gefährlich Strom sein kann, wurde deutlich, als Pfähler eine Essigurke zwischen zwei Elektroden spannte, das Gewächs zu qualmen und zu glühen begann und dabei die



Leon versuchte sich als Lehrling von Professor Zack. Foto: Franz Theuer

Luft verpestete. „Stellt Euch vor, das wäre Euer Daumen gewesen, mit dem wäre das Gleiche passiert“, erklärte der Ittlinger den atemlos stauenden Kindern.

Hautnah Die durften natürlich bei den Experimenten tatkräftig mithelfen. Zunächst wurde geklärt, was Strom ist. Maurice und Judith erlebten dies hautnah: Ein Plastikschlauch symbolisierte die Leitung, bunte Kügelchen den Strom. Die flitzten hin und her, wenn die Kinder den Schlauch bewegten. Pfähler gab den Nachwuchsforschern viel Wissen mit auf den Weg. Beispielsweise warnte er davor, sich mit Metall Strom zu nähern, denn im Gegensatz zu einem Holzlöffel leitet Metall. Großen Spaß hatten die Kinder mit dem heißen Draht, an dem ein Stofftier baumelte. Berührte dessen Klammer den Draht, dann klingelte es lustig. So einfach, wie es aussah, war es allerdings gar nicht, die Figur so durch die Loopings des Drahts zu führen, ohne Strom zu erzeugen zu klingeln. Unter viel Gelächter durften die Physikeleven es probieren.

Doch Professor Zack war nicht nur Professor, sondern auch Zauberer, Maurice und Leon waren seine Zauberlehrlinge. Da brannte die Glühbirne, ohne dass der Stecker in der Dose steckte. Und es gab einen lauten Knall und einen großen Funken, nur weil Maurice den Zauberstab schwang.